



Dokumentation

Ideenwerkstatt Nahmobilitätskonzept Lehrte

Ort: Hämelerwald Lehrte
Datum: 14. Januar 2026
Uhrzeit: 17.00 – 19.00 Uhr

Begrüßung

Wiebke Schepelmann (Vertreterin des Fachdiensts Straßen und Verkehr der Stadt Lehrte) begrüßt die ca. 20 Teilnehmenden und dankt dem Mobilnetzwerk Hannover für die Förderung des Nahmobilitätskonzeptes. Daraufhin stellt Ilka Bürling (Planersocietät) das Projektteam sowie die Vorgehensweise des Nahmobilitätskonzeptes kurz vor. Anschließend stellt Jelena Bücker (Planersocietät) die Erkenntnisse der Bestandsanalyse vor und gibt einen Rückblick zu den Ergebnissen des Planungsspazierganges vom 29. Oktober 2025.

Ideenwerkstatt

Rundgang

Nach der Begrüßung und kurzen Einführung gibt es einen Rundgang, bei dem sich die Teilnehmenden zunächst mit den Maßnahmenansätzen aus den drei Handlungsfeldern Fußverkehr, Radverkehr und Kfz-Verkehr vertraut machen können.

Abbildung 1: Foyer Oberschule Hämelerwald (links), Plakatwände Handlungsfeld Fußverkehr (Mitte) und Begrüßung und Einführung zur Ideenwerkstatt (rechts)



Quelle: Planersocietät

Interaktive Phase

Im Anschluss an den Rundgang findet eine interaktive Phase statt, in der die Teilnehmenden ihre Meinungen und Ideen zu den einzelnen Handlungsfeldern benennen und diskutieren können. Als Leitfrage sollen die Teilnehmenden einschätzen, welche Maßnahmen sie als besonders wichtig empfinden und welche zusätzlichen Maßnahmenansätze ihnen fehlen. Ebenso gibt es die Möglichkeit weitere Verordnungen vorzunehmen, wo bestimmte Maßnahmenansätze umgesetzt werden sollten. Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder und Anmerkungen zu den jeweiligen Maßnahmenansätzen dokumentiert.

Handlungsfeld A: Fußverkehr

A1 Stärkung von Quartierseingängen

Als zusätzliche Verortung wird der Quartierseingang am Dammweg zwischen dem Libellenring und der Abzweigung des Dammwegs angemerkt. Hier wird vorgeschlagen den Verkehr im Dammweg zu beruhigen durch das Einführen von Tempo 30. Der Libellenring ist bereits ein verkehrsberuhigter Bereich und wird insbesondere durch Kinder stark frequentiert. Als weitere Herausforderungen werden parkende Lkw entlang dieser Strecke gesehen, die die Sichtbeziehung behindern. Hier soll ein Parkverbot geprüft werden. Ein weiterer Vorschlag ist es die Einfahrt in den Dammweg für Lkw > 3,5 t zu sperren (s. Maßnahme C3). Im Austausch mit den Teilnehmenden wird dieser Vorschlag stark befürwortet.

A2 Einrichten zusätzlicher Querungshilfen

***Hinweis:** Die Maßnahme fokussiert sich auf zusätzliche Querungshilfen entlang der Landesstraße Niedersachsenstraße/Hildesheimer Straße. Diese liegt in der Baulast der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, weshalb die Stadt Lehrte in diesem Bereich nur beschränkte Einflussmöglichkeiten besitzt. Querungshilfen in diesem Abschnitt können nur durch bzw. mit Zustimmung der Landesbehörde errichtet werden.*

Die bereits vorgeschlagene Verortung auf der Hildesheimer Straße Höhe Görlitzer Weg/Bürgerstraße wird von zahlreichen Teilnehmenden befürwortet. Der Görlitzer Weg wird von vielen Schulkindern, die dann die Landesstraße zur Bürgerstraße queren, genutzt. Daher fordern die Teilnehmenden eine sichere Querungsmöglichkeit, da die 200 Meter entfernte Lichtsignalanlage auf Höhe der Falkenberger Straße weniger genutzt wird.

Des Weiteren sprechen einige Teilnehmende den Wunsch für eine sichere Querungsmöglichkeit auf Höhe des Schneeballwegs über die Landesstraße aus. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass sich das gegenüberliegende Gelände außerhalb des Untersuchungsgebietes befindet.

A3 Sichtbeziehungen stärken

Zu dieser Maßnahme werden einige Verortungen aufgezeigt, an denen es vor allem an Beleuchtung fehlt. Die zusätzlich vorgeschlagenen Verortungen und ihre Anmerkungen sind:

- schlechte Beleuchtung in der Dianastraße im Waldbereich
- schlechte Beleuchtung am Habichthorst Ecke Alter Kirchweg
- schlechte Beleuchtung in der Heinrich-Kobbe-Straße zwischen Rehsprung und Steinfurtriede
- schlechte Beleuchtung am Brückendamm auf Höhe des Fitnessstudios
- keine Beleuchtung an der Mittelinsel auf Höhe des Dammwegs zur Kreuzung der Landesstraße, hier sollte die Querungsmöglichkeit (Mittelinsel) deutlicher gekennzeichnet werden
- keine Beleuchtung auf dem hinteren Abschnitt des Dammwegs
- keine Beleuchtung am Dammweg zwischen Bushaltestelle und Hechtweg

- In der Hildesheimer Straße zwischen Görlitzer Weg und Apotheke ist die Hecke nur unten geschnitten

A4 Barrierefreiheit fördern

Zu dieser Maßnahme gibt es keine Hinweise oder weiteren Verortung.

A5 Schulisches Mobilitätsmanagement fördern

Im Austausch mit Teilnehmenden wird deutlich, dass sich das schulische Mobilitätsmanagement primär auf die Grundschule beziehen sollte. Die OBS Hämelerwald-Lehrte hat erfahrungsgemäß keine Herausforderungen durch den Hol- und Bringverkehr.

A6 Lichtsignalanlagen sicher und barrierefrei gestalten

Zu dieser Maßnahme gibt es keine Hinweise oder weiteren Verortung.

Zusätzliche Maßnahmenvorschläge

An mehreren Orten wird von den Teilnehmenden angemerkt, dass kein Fußweg vorhanden ist (Fortunastraße, Brückendamm, Mardersteg, Alter Kirchweg abschnittsweise). Im Mardersteg wird zudem auf Oberflächenschäden hingewiesen. Am Brückendamm wird vorgeschlagen die Kante auf Höhe des Fitnessstudios abzufräsen.

Zu Beginn des Dammwegs Richtung Hämelerwald Süd werden die Gehwege (Radverkehr frei) stellenweise als schmal empfunden. Die tatsächlich nutzbare Gehwegbreite wird durch den Grünstreifen begrenzt. Häufig wird der Weg von Radfahrenden genutzt, wodurch es zum Konflikt zwischen Fuß- und Radverkehr kommt. Daher wird eine Verbreiterung des Gehwegs vorgeschlagen. Ein Ansatz dafür ist es die Grünstreifen entlang der Straße zu entfernen und einen gemeinsamen Geh- und Radweg darauf zu errichten.



Handlungsfeld B: Radverkehr

B1 Trennung von Fuß- und Radverkehr entlang Landesstraße

Der fehlende Platz für Fuß- und Radwege wird von den Teilnehmenden erneut bei der Ideenwerkstatt thematisiert. Dabei wird insbesondere der Fuß- und Radweg im Abschnitt der Hildesheimer Straße zwischen der Bürgerstraße und der Försterstraße Richtung Norden als zu schmal hervorgehoben. Der Wunsch nach einer alternativen Wegeverbindung wird auch von Teilnehmenden geäußert. Ein Vorschlag umfasst die Errichtung einer Umgehungsstrecke für den Radverkehr parallel zur Hildesheimer Straße.

B2 Maßnahmen zur Aufmerksamkeitserhöhung

Als mögliche Verortung der Markierungen in Kreuzungsbereichen entlang der Landesstraße wird insbesondere die Einmündung der Falkenberger Straße zur Hildesheimer Straße hervorgehoben. Als konkrete Gefahrensituation wird beschrieben, wenn ein Auto aus der Falkenberger Straße in die Hildesheimer Straße einbiegt und ein Fahrrad von Süden entlang der Hildesheimer Straße fährt. Zusätzlich merken Teilnehmende die Verortung am Dammweg auf Höhe der Eichenwaldstraße an, da dort häufig Vorfahrtsregeln nicht beachtet bzw. die Radfahrenden übersehen werden.

B3 Radabstellanlage am Bahnhof einrichten

Zu dieser Maßnahme wird ergänzt, dass an der Radabstellung an der Nordseite des Bahnhofs ein Müllimer aufgestellt werden sollte. In Hinblick auf die bereits bestehende Radabstellanlage auf der Südseite des Bahnhofs wird angemerkt, dass sich die Teilnehmenden zusätzliche Abstellmöglichkeiten wünschen, die auch abschließbar sind. Zudem wird darauf hingewiesen, dass der jetzige Schließmechanismus der vorhandenen abgeschlossenen Radabstellanlage nicht einwandfrei funktioniert (die Einrastfunktion der Tür ist eingeschränkt).

B4 Aufstellflächen in Kreuzungsbereichen


Zu dieser Maßnahme gibt es keine Hinweise oder weiteren Verortung.

B5 Sichtbeziehungen in Bahnofsunterführung

Ein weiterer Vorschlag, um die Sicherheit in der Bahnofsunterführung zu erhöhen, ist die Einrichtung einer Umlaufsperr fürs Fahrrad. Grundlegend wird durch die Teilnehmenden erneut auf die Konflikte in der Bahnofsunterführung hingewiesen.

Zusätzliche Maßnahmenvorschläge

Als zusätzliche Maßnahme wird eine Radwegverbindung zwischen dem Gut Adolphshof und Equord gewünscht (Hinweis: diese Wegeverbindung befindet sich außerhalb des Untersuchungsraumes und liegt in der Baulast der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, weshalb die Stadt Lehrte in diesem Bereich nur beschränkte Einflussmöglichkeiten besitzt). Ein weiterer Wunsch einiger Teilnehmender ist die Einrichtung eines zentralen Stellplatzes an dem E-Fahrräder und



Lastenräder ausgeliehen werden können. Laut Erfahrungswerten wurde in der Vergangenheit bereits ein Lastenrad zum Verleih angeboten, welches laut der Teilnehmenden gut angenommen wurde.

Zu drei Verortungen gab es Hinweise, wie die Verkehrssicherheit für Radfahrende erhöht werden könnte:

- An der Kreuzung Hildesheimer Straße / Sternstraße stehen die Ampelmasten mittig im Weg.
- An der Kreuzung Hildesheimer Straße und Hasenwinkel besteht der Wunsch eine Markierung zur Querung von Fahrrädern einzurichten.
- Im Forellenweg wird vorgeschlagen auf der Fahrbahn Schwellen anzubringen, damit Tempo 30 wirklich eingehalten wird.

Handlungsfeld C: Kfz-Verkehr

C1 Oberflächenschäden beseitigen

Der schlechte Zustand der Straßenoberfläche in den bereits vorgeschlagenen Verortungen der Heinrich-Kobbe-Straße und des Brückendamms (hinterer Teil) wird von zahlreichend Teilnehmenden der Ideenwerkstatt bestätigt. Als zusätzliche Verortung werden Abschnitte des Dammwegs angesprochen.

C2 Verkehrsberuhigung in der Falkenberger Straße

Die Erfahrungen der Teilnehmenden bestätigen, dass der geradlinige Verlauf der Falkenberger Straße zu Geschwindigkeitsüberschreitungen und der Missachtung von Vorfahrtsregeln führt. Als Alternative wird eine Umgestaltung zu einem Shared Space vorgeschlagen, sodass Gehende, Radfahrende und Autofahrende die Straße gleichberechtigt nutzen können.

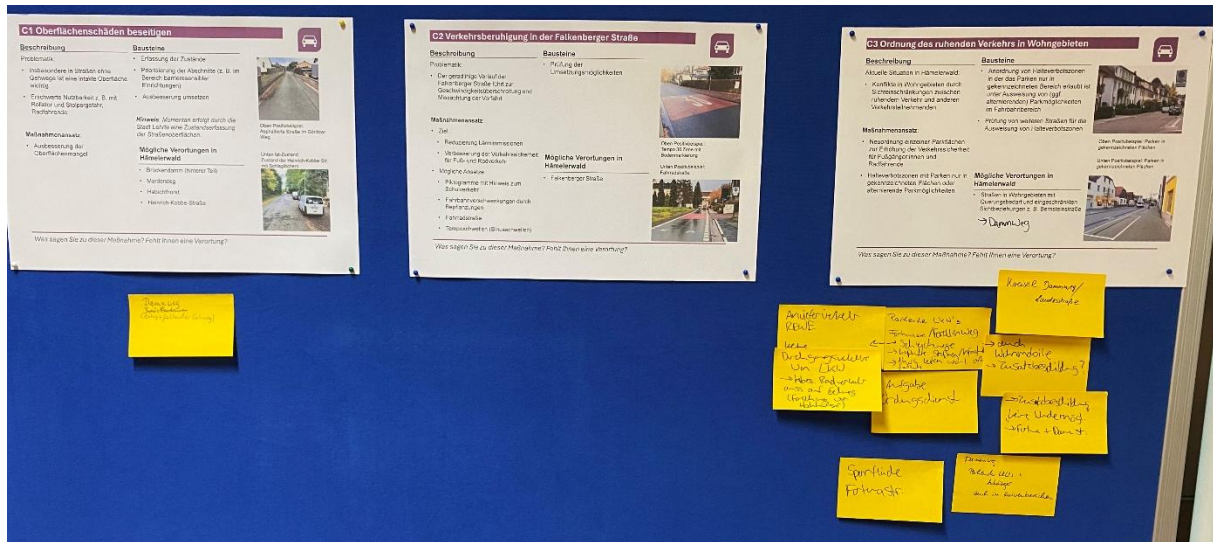
C3 Ordnung des ruhenden Verkehrs in Wohngebieten

Zu dieser Maßnahme haben sich zwei Schwerpunkte herauskristallisiert. Einerseits wird dabei der Dammweg/Forellenweg in Hämelerwald Süd, andererseits die Fortunastraße im Norden angesprochen. Diese Straßen werden häufig als Schleichwege genutzt (Fortunastraße – Rewe-Lieferverkehr). Durch eine Fehlleitung von Navigationssystemen verfahren sich teilweise Lkws in diese Straßen, wodurch der Straßenbelag und auch die Seitenräume überdurchschnittlich beansprucht werden. Ein weiteres Problem sind parkende Lkw und Wohnmobile, welche insbesondere im Dammweg die Sichtbeziehungen in Kurvenbereichen stark einschränken. Als Maßnahmen schlagen die Teilnehmenden vor, die Durchgangsverkehre zu verbieten (Hinweis: In Wohngebieten nicht erlaubt, Kontrollen Aufgabengebiet des Ordnungsamts) und Schilder mit „Keine Wendemöglichkeit“ am Dammweg und in der Fortunastraße aufzustellen. Als weitere Möglichkeit wird vorgeschlagen eine Sperrfläche in der Fortunastraße einzurichten. Gleichzeitig wird ein verstärktes Einschreiten des Ordnungsdienstes in Hinblick auf den Lkw-Verkehr gefordert. Darüber hinaus teilen viele Teilnehmende den Eindruck, dass in den Wohngebieten zahlreiche private Pkw in Garagen parken könnten und aufgesetztes Gehwegparken der Platz von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden einschränkt.

Zusätzliche Maßnahmenvorschläge

Ein weiterer Vorschlag ist es einen Kreisverkehr an der Kreuzung Dammweg / Hildesheimer Straße einzurichten aufgrund des hohen Pkw- und Lkw-Verkehrsaufkommens. Linksabbiegende aus dem Dammweg haben lange Wartezeiten aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens.

Abbildung 4:Maßnahmen im Handlungsfeld Kfz-Verkehr (oben), Verortungen in Hämelerwald (unten)



Quelle: Planersocietät



Quelle: Planersocietät



Dank und Verabschiedung

Abschließend bedanken sich Wiebke Schepelmann, Ilka Bürling und Jelena Bücken bei den Teilnehmenden und weisen auf die nächsten Schritte im Prozess der Erstellung des Nahmobilitätskonzeptes hin. Das Nahmobilitätskonzept wird fertiggestellt und im Ortsrat (Hämelerwald) sowie im Bau- und Verkehrsplanungsausschuss vorgestellt. Maßnahmen, die im Konzept verankert sind, können finanziell durch das Mobilnetzwerk der Region Hannover gefördert werden. Die Dokumentation der Ideenwerkstatt wird im Nachgang der Stadt Lehrte zur Verfügung gestellt.